

PRESSEMITTEILUNG

ERKLÄRUNG DER EUROPÄISCHEN KOMMISSION, DER EZB UND DES IWF ZUR GEMEINSAMEN PRÜFUNG IRLANDS

Mitarbeiter der Europäischen Kommission, der Europäischen Zentralbank (EZB) und des Internationalen Währungsfonds (IWF) kamen vom 10. bis zum 19. Januar 2012 in Dublin zur regelmäßigen vierteljährlichen Prüfung des Wirtschaftsprogramms der irischen Regierung zusammen. Der Beurteilung des Mitarbeiterstabs zufolge verläuft das Programm planmäßig, es seien jedoch nach wie vor Herausforderungen zu meistern; entscheidend sei hierbei eine weiterhin entschlossene Umsetzung der politischen Maßnahmen. Die Delegationen der Europäischen Kommission und des IWF werden die Zustimmung zum Abschluss dieser Prüfung von den zuständigen EU-Gremien bzw. dem Exekutivdirektorium des IWF einholen.

Das Programm wird nach wie vor entschieden umgesetzt. Die vorgezogene Haushaltskonsolidierung liegt im Plan; so lag das Defizit für 2011 deutlich unter den im Programm festgelegten Zielwerten. Die irischen Behörden haben mit weitreichenden Reformen ihr Ziel, ein solides Finanzsystem wiederherzustellen, das die Konjunkturerholung Irlands stützen kann, weiter vorangetrieben. Derzeit werden Reformen zur Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit wie auch zur Unterstützung des Wachstums und zur Schaffung von Arbeitsplätzen umgesetzt.

Der Zielwert für die deutliche Haushaltskonsolidierung wurde 2011 unterschritten. Mittels haushaltspolitischer Maßnahmen in der Größenordnung von 3,5 % des BIP wurde das öffentliche Defizit Schätzungen zufolge auf rund 10 % des BIP verringert und liegt somit deutlich unterhalb des im Programm vorgesehenen Zielwerts von 10,6 % des BIP. Dieser Wert wurde trotz einer schwächeren Binnennachfrage erzielt und spiegelt eine strikte Einnahmeverwaltung und strenge Ausgabenkontrolle seitens der irischen Behörden wider. Für das laufende Jahr ist eine weitere Haushaltskonsolidierung in Höhe von 2,75 % des BIP vorgesehen, um damit das Defizit auf 8,6 % des BIP zu senken. Darauf aufbauend soll bis 2015 ein Defizit von 3 % des BIP erreicht werden.

Im vergangenen Jahr wurden große Fortschritte bei der Stärkung und Verkleinerung des Bankensystems erzielt. Die zwei wichtigsten Banken erreichten 2011 die vorgesehenen Zielwerte im Hinblick auf den Abbau des Verschuldungsgrads und veräußerten Vermögenswerte im Umfang von nahezu 15 Mrd € (vornehmlich Auslandsaktiva); hierfür erzielten sie höhere Preise als erwartet. Die Strategie zur Wiederherstellung der Funktionsfähigkeit und Solvenz der Genossenschaftsbanken schreitet voran.

Leitlinien zur konservativeren Rückstellungsbildung und zur Offenlegung werden die Transparenz der Jahresabschlüsse der Banken für 2011 erhöhen.

Zurzeit werden Maßnahmen zur Unterstützung des Wachstums und zur Schaffung von Arbeitsplätzen umgesetzt. Reformpläne bezüglich der in bestimmten Sektoren abgeschlossenen Tarifvereinbarungen – die darauf abzielen, dass die Lohnbildung in jenen Berufen, die von der Rezession stark in Mitleidenschaft gezogen wurden, leichter an die wirtschaftlichen Bedingungen angepasst werden kann – sind dem Parlament vorgelegt worden. Pläne zu Vermögensveräußerungen werden derzeit fertiggestellt, wobei der Fokus diesbezüglich auf einer Stärkung des Wettbewerbs und der Effizienz in wichtigen Sektoren liegt und zugleich die Werthaltigkeit des Vermögens für den Staat sichergestellt werden soll.

Was die Zukunft betrifft, so steht Irland dennoch weiterhin vor beträchtlichen Herausforderungen. Die Binnennachfrage bleibt verhalten, die Arbeitslosigkeit hoch, und das Wachstum aufseiten der Handelspartner verlangsamt sich. Dementsprechend wurde das prognostizierte BIP-Wachstum für 2012 auf 0,5 % nach unten korrigiert, nachdem die Schätzungen von 2011 bei 1 % gelegen hatten.

In diesem schwierigeren Umfeld spielt es nach wie vor eine entscheidende Rolle, dass Irland die bisherige energische Umsetzung des Programms beibehält, damit eine nachhaltige Erholung und die Rückkehr Irlands an den Kapitalmarkt realisiert werden können. Entsprechend umfassen die Prioritäten der Behörden für die erste Jahreshälfte 2012 auch die Verabschiedung eines Gesetzes über eine verantwortungsvolle Finanzpolitik, um die erreichte Haushaltskonsolidierung zu unterstützen. Die Behörden arbeiten zudem mit Kreditgebern zusammen, um Bemühungen zu fördern, durch welche Zahlungsrückständen entgegengewirkt werden soll, und sie werden überarbeitete Regeln für Privatinsolvenzen vorlegen. Überdies verbessern sie die Wirksamkeit von Aktivierungs- und Schulungsmaßnahmen, damit Arbeitsuchende leichter wieder eine Stelle finden.

Ziel des von der Europäischen Union und dem IWF gestützten Programms für Irland ist es, Schwächen im Finanzsektor zu beheben und die irische Volkswirtschaft auf den Weg hin zu nachhaltigem Wachstum, soliden öffentlichen Finanzen und der Schaffung von Arbeitsplätzen zu bringen, während gleichzeitig der Schutz der Armen und sozial Schwächsten gewährleistet wird. Das Programm umfasst Kredite der Europäischen Union und ihrer Mitgliedstaaten in Höhe von 45,0 Mrd € sowie eine Erweiterte Fondsfazilität des IWF im Umfang von 22,5 Mrd €. Der Beitrag Irlands beläuft sich auf 17,5 Mrd €. Durch die Verabschiedung der Ergebnisse dieser gemeinsamen Prüfung wird der Weg für die Auszahlung von 3,2 Mrd € vom IWF und 6,5 Mrd € von der EU freigemacht werden. Die nächste Prüfung des Programms ist für April 2012 vorgesehen.

Ansprechpartner:

Europäische Kommission	Internationaler	Europäische Zentralbank
Amadeu Altafaj Tardio	Währungsfonds	Wiktor Krzyżanowski
Tel.: +32 498 952658	Olga Stankova	Tel.: +49 69 13445755
E-Mail:	Tel.: +1 202 651 1664	E-Mail:
Amadeu.ALTAFAJ- Tardio@ec.europa.eu	E-Mail: OStankova@imf.org	wiktor.krzyzanowski@ecb.int

Europäische Zentralbank

Direktion Kommunikation

Abteilung Presse und Information

Kaiserstraße 29, D-60311 Frankfurt am Main

Tel.: +49 (69) 1344-7455 • Fax: +49 (69) 1344-7404

Internet: www.ecb.europa.eu**Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.**